

Classix zieht zurück in den Fürstensaal

Festival Hygieneregeln können in der Residenz besser befolgt werden als im Stadttheater

Kempten Wo soll Classix in Coronazeiten stattfinden? Im Stadttheater, wie seit Jahren? Oder wieder im Fürstensaal, wo das Kammermusik-Festival im Jahr 2006 aus der Taufe gehoben wurde und deshalb viele Jahre den Namen „Fürstensaal Classix“ trug? Die Frage trieb den Organisator Franz Tröger und den künstlerischen Leiter Benjamin Schmid in den vergangenen Wochen um. Denn eines war für sie klar: Der neuntägige Konzertreigen von 19. bis 27. September soll unbedingt stattfinden, trotz Corona. Nun ist eine Entscheidung gefallen: Die zehn Konzerte mit Klassik und Jazz werden allesamt im Fürstensaal der Kemptener Residenz über die Bühne gehen, weil sich dort die Stühle sehr flexibel stellen lassen.

Zurück zu den Anfängen also. Dazu mussten sich Tröger und Schmid grünes Licht von der Kemptener Justiz und der Bayerischen Schlösserverwaltung geben



Der Fürstensaal in der Residenz wird wieder Konzertsaal von Classix. Foto: Ralf Lienert

lassen. „Die örtlichen Gegebenheiten, insbesondere die flexible Bestuhlung, sind ideal geeignet, ein optimales Hygienekonzept umzusetzen“, verspricht Tröger. „Und bezüglich Atmosphäre und Akustik ist der Saal ohnehin allererste Wahl.“

Parallel zu den allgemein gültigen Hygiene- und Abstandsregeln haben Tröger und sein Team einen ausgeklügelten Sitzplan erarbeitet. „Das ist ein irrsinniger Aufwand“, sagt er. Aber es gehe nun einmal da-

rum, einen optimalen Ansteckungsschutz zu gewährleisten. Denn es gebe „eine nicht geringe Zahl“ von Classix-Interessenten, die sich wegen der Gefahren sorgen machten.

Das Hygienekonzept von Classix sieht einen verpflichtenden Mund-Nasen-Schutz bis zum Einnehmen des Sitzplatzes vor. Die Konzerte werden ohne Pause über die Bühne gehen, um Kontakte im Foyer zu vermeiden; aus dem selben Grund gibt es keine Bewirtung, auch nicht vor den Konzerten. Ein Reinigungs-

unternehmen wird Sitze, Geländer, Türgriffe und WC-Anlagen desinfizieren. Außerdem werden sämtliche Besteller von Karten namentlich erfasst und Sitzplätzen zugeordnet, sodass nachvollziehbar ist, wer wo im Saal seinen Platz hatte. Für Gehbehinderte steht ein Aufzug bereit.

Der „innovative Bestuhlungsplan“ (Tröger) sieht einen zwei Meter breiten Mittelgang vor, der unnötige Kontakte vermeiden soll; ein Abstand von 1,5 Metern zwischen den Sitzreihen erlaube einen bequemen, berührungsfreien Zugang zum Platz, und die erforderliche Distanz zwischen den zugeteilten Plätzen werden durch einen Abstand von 1,6 Metern hergestellt. Nun hofft Tröger, dass potenzielle Konzertbesucher möglichst bald buchen. „Damit unterstützen sie unsere komplizierte Platzzuteilung.“ (kpm)

 **Weitere Infos** und Karten im Internet unter www.classix-kempten.de